

Politik ist, was Du draus machst!

Programm für mehr Jugendbeteiligung in unseren Städten und Gemeinden

Was in der Stadt, in Deinem Dorf oder in Deiner Umgebung passiert, ist kein Zufall. Gewählte Gremien entscheiden über die Taktung der Busse, die Ausstattung von Schulen, die Einrichtung neuer Skateanlagen oder Jugendhäuser - und das oft ohne Mitsprache der Betroffenen selbst: junge Menschen. Wir als SPD glauben, dass jedem Menschen nicht nur das Recht auf Mitsprache zusteht. Wir wollen Betroffene auch selbst an diesen Entscheidungen beteiligen. Deshalb hat die SPD im Land die Jugendbeteiligung in der Gemeindeordnung verankert und deshalb kämpfen unsere Gemeinde- und Kreisräte für mehr Jugendbeteiligung und die Stärkung Jugendgemeinderäten. Wir wollen keine Politik, die jungen Menschen vorschreibt, wie sie zu leben haben. Wir wollen Ihnen vielmehr die Möglichkeit geben, ihre eigenen Vorstellungen politisch einzubringen. Dafür stehen wir im gesamten Bodenseekreis.

***Städte und Gemeinden sind verpflichtet,
Jugendliche zu beteiligen***

Nach §41a der Gemeindeordnung Baden-Württembergs sind Gemeinden verpflichtet, Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise zu beteiligen. Dies kann beispielsweise durch Jugendgemeinderäte geschehen. Wenn eine Jugendvertretung eingerichtet wird, muss eine Beteiligung an Gemeinderatssitzungen in Jugendangelegenheiten, insbesondere ein Rede-, Anhörungs- und Antragsrecht eingerichtet werden. Ebenso hat sie hierfür finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Obwohl dieses Recht bereits seit Jahren gilt, gibt es bislang nur in Friedrichshafen einen funktionierenden Jugendgemeinderat. In Überlingen soll ein solcher im November erstmalig gewählt werden.

Wir fordern die flächendeckende Beteiligung junger Menschen

Um das Ziel der Beteiligung zu erreichen, fordern wir die Gemeinden, in denen es noch keine Jugendbeteiligung gibt, auf, entsprechende Möglichkeiten zu schaffen. Ob dies in Form von Jugendgemeinderäten bzw. -parlamenten oder von offenen Jugendforen oder vergleichbaren Versammlungen geschieht, muss vor Ort entschieden werden, da dies auch von der Größe und Altersstruktur einer Gemeinde abhängt. Wir wissen aber, dass Jugendbeteiligung scheitert, wenn sie nur zum Schein gewährt wird. Junge Menschen brauchen echte Mitsprachemöglichkeiten, Beteiligungs- und Entscheidungsrechte in den Gemeinden.

Junge Menschen brauchen Treffpunkte

In unseren Gemeinden wird viel Geld für Dorfgemeinschaftshäuser investiert. Das ist gut und richtig, denn eine funktionierende Dorfgemeinschaft ist der Grundpfeiler einer funktionierenden Gesellschaft allgemein und damit einer lebendigen Demokratie. Junge Menschen brauchen jedoch ihre eigenen, gut erreichbaren und zentral gelegenen Versammlungsmöglichkeiten - beispielsweise als Jugendcafés mit begleitender Jugendsozialarbeit. Wir wollen junge Menschen nicht von den zentralen Plätzen und Räumlichkeiten unserer Städte verdrängen, wir wollen sie dort integrieren und einbinden. Eine Verdrängung der Jugend an die Ränder der Gemeinden lehnen wir ab.

Mobilität bedeutet Entfaltungsmöglichkeit

Gerade in ländlichen Regionen sind Jugendliche oft von Angeboten abgeschnitten, die nur in größeren Gemeinden oder Städten stattfinden. Dabei geht es nicht nur um "Nachtbusse" für den Discobesuch am Wochenende, sondern auch und gerade um Verbindungen in den Randzeiten, z.B. werktags abends, denn in Folge von "G8" und damit auch mehr Nachmittagsunterricht finden auch schulische Aktivitäten wie AGs oder Vereinssport vermehrt in der Abendzeit statt. Wir wollen, dass auch Jugendliche z.B. aus Heiligenberg, dem Deggenhausertal oder aus Kressbronn an solchen Veranstaltungen teilnehmen können, ohne auf den "Fahrservice" ihrer Eltern angewiesen zu sein. Dabei gilt es, flexible Lösungen für den Bedarf vor Ort zu finden.

Möglich sind z.B. AST- oder Kleinbuslösungen. Auch Mitfahrgelegenheiten wollen wir im Landkreis ausbauen. Dabei kann z.B. ein bei der Gemeinde angesiedelter Jugendbeauftragter eine zentrale Rolle einnehmen.

Unsere Agenda für mehr Jugendbeteiligung

Jugendbeteiligung in den Kommunen:

- Wir fordern die Einrichtung von dauerhaften Jugendgemeinderäten oder regelmäßig stattfindenden Jugendforen in allen Gemeinden des Bodenseekreises
- Wir fordern die Einrichtung eines/einer Beauftragten für Jugendbeteiligung in jeder Gemeinde, die zur Aufgabe haben soll, eine geeignete Jugendbeteiligungsmöglichkeit für die Gemeinde mit den Jugendlichen zu erarbeiten und diese zu begleiten.

Innerparteiliche Jugendpolitik:

- Wir wollen einen Jugendbeauftragten in jedem SPD-Ortsverein benennen, der als Bindeglied zwischen den Jugendlichen, den Jusos, und der SPD fungiert und Jugendliche vor Ort bei der Wahrnehmung ihrer Beteiligungsrechte unterstützt.
- Als Kreisverband wollen wir eine Sammlung von "Best-Practice-Beispielen" anlegen, die den Ortsvereinen als Mustervorlage für ihre Vorhaben vor Ort dienen kann.

Jugendtreffpunkte:

- Wir fordern die Einrichtung von Jugendräumen in allen Gemeinden bzw. bei größeren Gemeinden in allen Ortsteilen über 1000 Einwohner. Diese sollten zentral gelegen und gut erreichbar sein. Für den Sommer müssen auch geeignete Treffpunkte, etwa Grillplatz-Anlagen, gezielt für junge Menschen geschaffen werden.
- Eine geeignete Betreuung und Begleitung durch einen Jugendsozialarbeiter in den Treffpunkten ist sicherzustellen.

Mobilität:

- Wir fordern den Landkreis und die Gemeinden auf gemeinsam mit den Jugendlichen ein flexibles (ÖPNV-) Verkehrskonzept zu entwickeln, das die Bedarfe der Jugendlichen vor Ort berücksichtigt.

Wohnen

- Junge Menschen wollen irgendwann in ihre eigenen vier Wände. Gerade am Bodensee ist es aber nahezu unmöglich, geeignete Wohnungen zu finden, die auch bezahlbar sind.
- Wir wollen eine Stelle gezielt für junge Menschen schaffen, die bei der Suche nach bezahlbarem Wohnraum unterstützt.
- Wir setzen uns für mehr bezahlbaren Wohnraum ein.

Digitaler Kreis

- Wir wollen einen Bodenseekreis auf der Höhe der Zeit. Deshalb kämpfen wir für digital ausgestattete Schulen.
- Wir werden nach Wegen suchen, gezielt mit den Netzbetreibern über den Ausbau der Netzinfrastruktur ins Gespräch zu gehen. Viele der weißen Flecken Deutschlands liegen im Bodenseekreis. Wir wollen das ändern.
- Wir wollen flächendeckend öffentliches W-LAN in den Städten und in unseren Bussen anbieten.

Verfasser:

Rainer Röver, Luca Baumann, Matthias Eckmann, Leon Hahn, Dieter Stauber, Norbert Zeller

Konkrete Projekte vor Ort (Ergebnisse der Arbeitsgruppen):

- Überlingen, Owingen, Sipplingen
 - Wir fordern mehr Begegnungsmöglichkeiten für Jugendliche, insbesondere durch einen Ausbau des Jugendcafes bzw. durch eine Weiterentwicklung der "Rampe".
 - Wir wollen Beratungsangebote für Jugendliche stärken
 - Wir setzen uns für ein Portal ein, in dem sich Vereine präsentieren und Jugendlichen ihre Aktivitäten nahebringen können.
 - Gemeinsam mit dem Jugendgemeinderat werden wir die Einrichtung von Kontaktbörsen prüfen z.B. für:
 - Technische Hilfe (z.B. PC) von Jugendlichen für Senioren
 - Jobangeboten für Jugendliche
 - Nachhilfeangebote ("von Schülern für Schüler")

- Uhdlingen-Mühlhofen, Meersburg, Daisendorf, Stetten, Hagnau, Immenstaad, Frickingen, Salem, Heiligenberg
 - Wir setzen uns für die Einrichtung von Jugendtreffpunkten mit sozialpädagogischer Betreuung in Meersburg und Immenstaad ein.

- Markdorf, Bermatingen, Deggenhausertal, Oberteuringen
 - Am Bildungszentrum wollen wir auf eine bessere Vernetzung der unterschiedlichen Schularten, z.B. bei AGs hinwirken.
 - Ebenso fordern wir eine Verbesserung des Angebotes und eine Modernisierung der Mensa.
 - Das Angebot und die Präsenz der Schulsozialarbeit am BZM wollen wir weiter ausbauen.

- Friedrichshafen
 - Wir setzen uns für den Bau eines Studenten bzw. Azubi-Wohnheims ein.
 - An der ZU Friedrichshafen setzen wir uns für die Einführung eines Semestertickets für das Praxissemesters ein.
 - Wir wollen die Innenstadt, das Gebiet Fallenbrunnen und den Uferpark für junge Menschen attraktiver gestalten.

- Meckenbeuren, Tettngang, Neukirch, Eriskirch, Langenargen, Kressbronn
 - Wir wollen die Einrichtung von öffentlichen Sportanlagen fördern und prüfen, inwieweit diese an bestehende Anlagen, z.B. von Vereinen angegliedert werden können.
 - Wir setzen uns für eine bessere Busverbindung zwischen Kressbronn und Friedrichshafen bzw. Kressbronn und Tettngang ein, gerade auch nachts/am Wochenende.

- Kreisübergreifend
 - Wir wollen politische Bildung an den Schulen stärken. Dafür setzen wir uns auch für mehr Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen ein (z.B. Kreistag/Gemeinderat).
 - Wir setzen uns kreisweit für flexible und vernetzte Verkehrskonzepte ein.
 - Mobilität soll für junge Menschen bezahlbar sein. Wir wollen daher weitere Vergünstigungen bei den ÖPNV-Tickets für Schüler, Azubis und Studenten erreichen.
 - Wir wollen der nächsten Generation eine saubere und lebenswerte Umwelt hinterlassen, deshalb setzen wir uns für Reduktion von Müll und Emissionen ein. In diesem Zusammenhang wollen wir das Umweltbewusstsein schärfen und auch die Aufklärungsarbeit an Schulen fördern.
 - Wir fordern ein Kreisjugendparlament bzw. ein Gremium der Jugendgemeinderäte auf Kreisebene.
 - Wir fordern mehr G9-Modellschulen im Kreis.
 - Wir setzen uns für mehr Bildungsangebote für Jugendliche an der VHS ein.

- Innerparteiliche Jugendarbeit
 - Wir wollen über Kooperationen mit Vereinen, durch Juso-Hochschulgruppen und durch Politikmessen an Schulen die junge Generation stärker mit sozialdemokratischer Politik in Kontakt bringen.
 - Wir werden unsere Kommunikation mit jungen Menschen durch einen Ausbau unserer Social-Media Präsenz verbessern.